

## Feldheim – ein Dorf erzeugt seine eigene Energie

Die Bewohner von Feldheim, einem kleinen Dorf in Brandenburg, produzieren die Wärme und den Strom für das Dorf selbst. 55 Windräder und eine eigene Biogasanlage sorgen dafür, dass die Bewohner unabhängig und klimafreundlich leben können. Sie müssen sich keine Sorgen wegen eines Gasmangels im kommenden Winter machen.

### Manuskript

SPRECHERIN:

Brandenburgische **Dorfidylle** 80 km vor Berlin. 130 Menschen leben hier – und **erzeugen** Energie für Tausende. Feldheim hat es als erstes Dorf in Deutschland geschafft, sich **vollständig** selbst **mit** Strom und Wärme zu **versorgen**. Seit 12 Jahren schon ist es unabhängig von **fossilen Brennstoffen**. Alles begann 1995 mit dem Bau von vier **Windrädern**. Diese Idee brachte Michael Raschemann nach Feldheim.

MICHAEL RASCHEMANN (Bauingenieur):

Und **letztlich** ist über dieses Gespräch im Dorf dann letztlich so viel mehr erwartet worden von der Bevölkerung, dass die sagten: „Nee, nee, nee, wenn ihr **euch** hier **mit** dem, was wir in Feldheim haben, Strom und Wärme, **auseinandersetzen** wollt, dann wollen wir **davon auch was haben**.“

SPRECHERIN:

Inzwischen produzieren 55 Windräder Strom für mehr als 50.000 Haushalte. **Doch damit nicht genug**. Seit 2008 **gewinnt** eine **Biogasanlage** im Dorf Wärme und noch mehr Strom – **aus Gülle, Roggenschrot und Maissilage**. Ganze 260.000 Liter Heizöl spart Feldheim dadurch jedes Jahr.

SEBASTIAN HERBST (Vorstand der Agrargenossenschaft):

Die Situation war natürlich, dass wir schlechte **Marktpreise** hatten für unsere **Agrarprodukte**, die wir sonst verkaufen, Roggen oder Mais. Und es war natürlich auch so, dass die Bundesregierung eine **Vergütung** hatte, eine **Festvergütung** für den Strom aus der Biogasanlage erzeugt. Und das war natürlich ein **Ansporn** für uns **Landwirte**, zu sagen, wir **investieren** jetzt **in** so eine Biogasanlage, damit wir auch eine nachhaltige

**Einnahmequelle** für unsere Mitarbeiter haben.

SPRECHERIN:

Aber damit war die Energie längst noch nicht im Dorf. Die Feldheimer mussten ein neues, eigenes **Strom- und Wärmenetz verlegen**.

JOACHIM SCHMIDT (Bewohner Feldheims):

Der örtliche **Versorger** hat es abgelehnt, das Netz für dieses **Dorfwerk zur Verfügung zu stellen**. Die wollten es einfach nicht. Und die haben gesagt, dieses kleine **gallische Dorf**, selbst wenn sie es schaffen, da werden wir uns nicht **kleinkriegen** lassen.

SPRECHERIN:

Die Menschen im Dorf aber **nahmen die Dinge selbst in die Hand** – und das hat sich gelohnt.

JOACHIM SCHMIDT:

Der Ölpreis hat mich in den letzten Jahren eigentlich **so gut wie** nicht interessiert, außer wenn ich an der **Diesel-Zapfsäule** einen relativ hohen Preis bezahlen muss.

SPRECHERIN:

Dem kommenden Winter und dem **drohenden Gasmangel** in Deutschland **schauen** die Dorfbewohner **gelassen entgegen**. Und der Bürgermeister?

MICHAEL KNAPE (Bürgermeister):

Ich könnte mich **zurücklehnen** und sagen: **Energiewende** erledigt, fertig. Wollen wir aber nicht. Wir wollen ja zeigen, dass man eben noch eigene **Wertschöpfungskreisläufe** organisieren kann, die uns unabhängiger machen von all den Putins und **Scheichs** dieser Welt.

SPRECHERIN:

Feldheim hat es **vorgemacht**: Klimafreundliche und **autarke** Energieversorgung schafft auch politische Freiheit.

## Glossar

**Idylle, -n (f.)** – hier: ein Ort, der sehr schön und friedlich aussieht

**etwas erzeugen** – hier: etwas herstellen; etwas produzieren

**vollständig** – so, dass nichts fehlt; komplett

**jemanden mit etwas versorgen** – dafür sorgen, dass jemand etwas bekommt;  
jemandem etwas (z. B. Strom) geben

**fossiler Brennstoff, -e (m.)** – etwas, das vor langer Zeit aus Pflanzen oder Tieren entstanden ist und aus dem man Energie erhalten kann, zum Beispiel Kohle oder Erdöl

**Windrad, -räder (n.)** – hier: eine technische Anlage, um aus Wind Strom zu produzieren

**letztlich** – vom Ergebnis her gesehen; im Endeffekt

**sich mit etwas auseinander | setzen** – sich Gedanken über etwas machen; sich mit etwas beschäftigen

**auch etwas von etwas haben** – umgangssprachlich für: auch einen Vorteil durch etwas bekommen; auch von etwas profitieren

**doch damit nicht genug** – umgangssprachlich für: etwas geht noch weiter; es gibt noch mehr zu erzählen

**etwas aus etwas gewinnen** – hier: etwas durch etwas bekommen oder aus etwas herstellen

**Biogasanlage, -n (f.)** – eine Anlage, die Gas produziert, das z. B. durch pflanzlichen Müll oder den Mist von Tieren entsteht und das zur Herstellung von Energie genutzt wird

**Gülle (f., nur Singular)** – etwas, was aus Kot und Urin von Nutztieren besteht und auf den Feldern verteilt wird, damit die Pflanzen besser wachsen

**Roggen (m., nur Singular)** – eine Getreidepflanze

**Schrot (m., nur Singular)** – die Körner einer Getreideart, die nur wenig klein gemacht wurden

**Mais** (m., nur Singular) – eine Getreideart mit langen Früchten, die aus gelben Körnern bestehen

**Silage, -n** (f.) – eine Masse aus Getreide oder anderen Pflanzen, die gelagert werden kann und meist als Tierfutter genutzt wird

**Marktpreis, -e** (m.) – der durchschnittliche Preis, zu dem ein Produkt zum Verkauf angeboten werden kann

**Agrarprodukt, -e** (n.) – ein Produkt aus der Landwirtschaft

**Vergütung, -en** (f.) – die Bezahlung für etwas

**Festvergütung, -en** (f.) – die Bezahlung für etwas zu einem vorher festgelegten Preis

**Ansporn** (m., nur Singular) – hier: die Motivation

**Landwirt, -e/Landwirtin, -nen** – der Bauer/die Bäuerin

**in etwas investieren** – Geld für etwas ausgeben, um später Gewinn zu machen

**Einnahmequelle, -n** (f.) – etwas, das man nutzen kann, um Geld zu verdienen

**Strom- und Wärmenetz, -e** (n.) – die Leitungen, durch die Strom und Wärme fließen, um ein Gebiet damit zu versorgen

**etwas verlegen** – hier: etwas aufbauen, so dass es in Betrieb gehen kann

**Versorger, -** (m.) – hier: ein Unternehmen, das etwas liefert (z. B. Energie)

**Dorfwerk, -e** (n.) – gemeint ist: das eigene Energienetz eines Dorfes

**jemandem etwas zur Verfügung stellen** – jemandem etwas zur Benutzung geben

**gallisches Dorf, Dörfer** (n.) – hier: ein Ort, der Dinge anders macht als andere Orte, obwohl es viele Gegner gibt

**sich nicht kleinkriegen lassen** – umgangssprachlich für: weiter gegen etwas kämpfen und nicht aufgeben

**die Dinge selbst in die Hand nehmen** – aktiv werden; etwas selbst machen und organisieren

**so gut wie** – hier: fast

**Diesel-Zapfsäule, -n** (f.) – ein Apparat an der Tankstelle, aus dem ein bestimmter Kraftstoff für Fahrzeuge (Diesel) kommt

**drohen** – hier: mit etwas Negativem rechnen müssen

**Mangel** (m., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass von etwas zu wenig da ist

**etwas gelassen entgegen | schauen** – wegen zukünftiger Entwicklungen entspannt bleiben

**sich zurück | lehnen** – hier: nichts mehr machen, weil man meint, schon genug gemacht zu haben

**Energiewende** (f., nur Singular) – der Wechsel von umweltschädlichen zu umweltfreundlicheren Methoden, Strom zu produzieren

**Wertschöpfungskreislauf, -läufe** (m.) – ein geschlossenes System von Produktion, Verkauf und Wiederverwertung, durch das man unabhängig von anderen wird

**Scheich, -s** (m.) – ein arabischer Titel für Männer, die im gesellschaftlichen Leben eine wichtige Rolle spielen

**etwas vor | machen** – anderen zeigen, wie etwas geht

**autark** – so, dass man sich mit allem Nötigem selbst versorgt; unabhängig

*Autorinnen: Anna Carthaus, Anette Wempe-Birk*